



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

II. Friedrich von Torgow, Herr zu Zossen, verleiht den Einwohnern des Dorfes Rotzis Holzungs-Gerechtigkeit im Bereich seiner Besitzungen, am 8. Februar 1372.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

dritzenhundert Jar, imme nuen und vumftigsten Jare, des nehten Manthages nach der heiligen juncfrouen tage funte Scolasticen, under unfen ingefigel.

Original im Geh. Staats-Archive. Dajelbst ist auch noch eine Urkunde vom Tage Gregorii 1355 erhalten, worin bereits die Herzöge Rudolph und Rudolph der Jüngere von Sachsen Friedrich von Torgow mit Zossen belehnen, und darin dem Lehnsmanne versprechen, zu bewirken, wenn die Markgrafen von Brandenburg die Lehen von den Herzögen wieder einlösen würden, daß die Markgrafen sie dann von Neuem damit belehnen sollten.

II. Friedrich von Torgow, Herr zu Zossen, verleiht den Einwohnern des Dorfes Nozis Holzungs-Gerechtigkeit im Bereiche seiner Besitzungen, am 8. Februar 1372.

Wir Friderich von Torgow, Herr zu der Czossen, Bekennen offentlich in dessem brieffe, vor alle den, dy in sehen, horen oder lesen, dat wir vergonnt haben ewiglichen den fromen Luten allen gemeine, dy itzunder do seyn odder noch dohin komen zu Rodenfels, berneholt zu hoven, von der Borger cavele zu Mittenwolde bis an dy Kanstette, wo sy es finden mogen. Dar haben sy vns vnd allen vnfern Erben gelobt, zu geben alle jahre Sechszehn Schepel guter gersten ewiglichen. Vnd obenwendig der Kanstette bis Joensdorff, do fullen sy nicht hawen Eickholt vnd Eschenholt noch Espenholt, sy tun es dann met vnserm willen. Dat wir dat stede vnd ganz halden wollen, des hebben wir vnser grote Insegel gehangen an dessen breve, to eynem bekenntnuß dyßer vorcreuen Rede. Gegeuen nach Christi geburt drutteinhundert jahr, in dem twe vnde seventigsten Jahre, an dem Achtdage.

Nach einer von Fideiin mitgetheilten Abschrift aus den Prozessen des Besitzers von Rosenfelde (Friedrichsfelde) wider die Stadt Berlin, die Asterlehns-Verpflichtung des Gutes Rosenfelde betreffend. Arch. 1222c.

III. Markgraf Jobst belehnt Hans von Torgow zu Zossen mit dem Dorfe Klein-Beeren, daß ihm Otto von Heinrichsdorf zu diesem Behuf aufgegeben, am 16. März 1401.

Wir Jost, von gotes gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Ertz Camerer, Marggraff vnd herre zu Merhen, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit difem briue allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur vns sein komen die erbaren knechte, Otto von Heynrichsdorff genannt, vnd haben williclich vnd mit wolbedachtem mute vffgelassen die Lehen vnd alle ire gerechtigkeit, die sie von vns gehabt haben an dem dorffe vnd gute Lutke Berne vnd haben vns demutlichen gebeten, das wir dieselben ire lehen vnd gerechtigkeit geruhen zu leyhen dem Edlen her Hanfen von Turgow zur Czoffyn, vnserm liben getrewen. Des haben wir angesehen ire bete vnd des vorgeantent Hanfen von Turgow getrewe dinste, die er vns vormals getan hat vnd in kumpstigen czeiten tun mag, vnd haben Im vnd allein seinen rechten erben mit rechtem willen vnd mit rate vnserer liben getrewen gelehen vnd leyhen kegenwertlichen in crafft dis briues mit fürstlicher vnser machte vnd gewalt die genanten Lehen vber das vor-